

[PDF] Menschen im August: Roman

Menschen im August: Roman

Von Sergej Lebedew

**Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #431708 in BcherMarke: S. FischerVerffentlicht am: 2015-10-22Erscheinungsdatum: 2015-10-22Abmessungen: 8.27 x 1.22b x 5.31l, Einband: Gebundene Ausgabe368 Seiten | File size: 43.Mb

Von Sergej Lebedew : Menschen im August: Roman before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Menschen im August: Roman:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Gerechtigkeit für die Verschleppten damals und heute Von Buchdokter and Family Tanja, die Gromutter des Ich Erzählers, hat als Lektorin in einem russischen Verlag für politische Literatur gearbeitet. In Tanjas strikter Arbeitsroutine wurde ein korrigiertes Manuskript stets in den Papierkorb geworfen, wenn die korrigierte Fassung getippt war. Es durfte jeweils nur eine gültige Fassung eines Textes geben. Ihre Eigenheit, für klaren Tisch zu sorgen, bestimmte auch die Familiengeschichte. Tanjas dem Enkel hinterlassenes Tagebuch aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs wirft nun die Frage auf, welche Version ihres Lebens sie ihren Nachkommen hinterlassen wollte. Drei Brüder der Gromutter fallen im Krieg, ihre Schwestern und Schwäger verhungern während der Blockade Leningrads. Der Vater ihres 1941 geborenen Kindes war unbekannt und möglicherweise hat sie sich einen Namen ausgedacht, weil für die Registrierung eines Neugeborenen ein Vatersname als mittlerer Name benötigt wird. Als der Ich Erzähler, Geologe wie der Autor, nach dem Schicksal seines Großvaters Michail zu forschen beginnt, wachsen seine Zweifel an Tanjas Version mit jedem Schritt. Tanja als Protokollantin stellt nur eine (beschnittene) Version der Geschehnisse dar, erst durch Ergänzungen ihres Sohnes entsteht die vollständige Geschichte. Es stellt sich die Frage, ob Tanjas Leiden der Gegenwart aus Schuldgefühlen resultieren, weil sie den Vater ihres Kindes zuerst fortgewünscht und schließlich völlig aus dem Manuskript ihres Lebens getilgt hat. Der junge Geologe will die Geografie seiner Familie wiederherstellen wie einen zerbrochenen Spiegel. Eine verschlungene Familiengeschichte fordert er dabei zutage, in der ein Urgroßvater seinen Enkeln aus seinem Leben als Militärarzt im 19. Jahrhundert berichtete und in der so manches Schicksal nach Emigration und Verschleppung nicht zu klären ist. Mit seiner Reise nach Polen, die der angeblichen Befragung der Urne eines Verstorbenen dient, wechselt der Erzähler in die Rolle eines schlitzohrigen Schatzsuchers. Er verkehrt nun in einer Subkultur, in der nach Mammutskeletten, wertvollem Altmetall, verschollenen Reichtümern und legendären Helden gesucht wird. Auf der anderen Seite dieser Halbwelt vermutet er seinen Großvater M. Vielleicht weil ihm die Rolle als Schatzsucher so wenig liegt, öffnen sich ihm andere Menschen und erzählen von ihren in der Verbannung in Arbeitslager verschollenen Angehörigen. Schließlich verknüpft Lebedew die Suche des Erzählers nach den Verschollenen und Verschleppten von damals mit denen des Tschetschenienkrieges der Gegenwart. Neben der persönlichen Betroffenheit der Erzählerfigur geht es um ethnische Subversionen, um die Subversion von Akten und Zeitzeugnissen - damit um die weißen Flecken in der russischen Zeitgeschichte. Lebedews Roman sehe ich als direkte Fortsetzung seines ersten Buchs, die durch die Verknüpfung von Familiengeschichte, Schelmenroman und Auseinandersetzung mit der russischen Geschichte der 90er sehr viel komplexer ausfällt als Der Himmel auf ihren Schultern. Zitat "Auf einmal entdeckte ich, dass erwachsene Menschen, die in der atheistischen Sowjetunion groß geworden waren, sehr realistisch empfanden, dass sie von Geistern, Gespenstern, von paranormalen Zonen umgeben waren. Zuerst schrieb ich das der allgemeinen intellektuellen Desorientiertheit jener Zeit zu, doch dann begriff ich, dass ich irrte. Für viele wurde ich so etwas wie ein historischer Psychotherapeut. Und ich sah, dass die Menschen, ohne es sich eingestehen zu wollen, ihre Verstorbenen und lebenden Großvater und Großmutter fürchteten; wie ein Kind, das ein Gruselmärchen liest, sich vor den Alten-mit-den-Eisenzähnen oder der Alten-mit-den-roten-Augen fürchtete. Vor dem Bewohner oder der Bewohnerin einer Hütte im entfernten Moor. Die Großvater waren dunkle Gespenster in der inneren Welt jener, die zu mir kamen, deswegen war es für sie ein Leichtes, auch die äußere Welt mit Gespenstern zu besiedeln - aus ungeteilter Erfahrung wussten sie, was ein Leben mit chthonischen Wesen bedeutete." (Seite 178/179)

3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Akribische Spurensuche nach verschwundenen Menschen und verschwiegener Geschichte Von Carl-heinrich Bock Der junge russische Ich Erzähler entdeckt eines Tages das geheime Tagebuch seiner Gromutter. Das ist der Impulsgeber für diesen Roman, der bisher in Russland keinen Verlag gefunden hat. Im Oktober 2015 ist Menschen im August in der deutschen Übersetzung von Franziska Zwerg im S. Fischer Verlag erschienen. Es ist die Spurensuche nach verschwundenen Menschen und verschwiegener Geschichte. Wenn man wie Sergej Lebedew die russische Geschichte kritisch beleuchten will, dann wird ein solches Vorhaben im heutigen Russland zwar nicht verboten, aber es traut sich kein Verlag ein solches Buch zu drucken. Der Autor ist davon überzeugt, dass man das heutige Putin Russland mit seinem System der Oligarchen nur dann verstehen kann, wenn man die Vergangenheit mit dem Putsch im August 1991, der Absetzung Gorbatschows und der vorübergehenden Machtübernahme durch Jelzin kennt. Tabubereiche reichen bis in das Familienleben hinein, das fokussiert der Autor jetzt in diesem Roman. Er muss feststellen, dass selbst die Gromutter die eigene Familiengeschichte geschnitten hat, indem sie vieles verschleierte. Lebedew versucht nun diese Vergangenheit mit scharfsinnigem Aberwitz aufzuarbeiten. Das Buch beginnt 1991. Nach dem Putsch hatten viele die Hoffnung, dass eine Öffnung stattfindet. Der Ich-Erzähler recherchiert nicht nur in der eigenen Familiengeschichte, sondern er fahndet auch gegen Bezahlung nach Verschollenem und Vergessenem fremder Menschen. Er muss mit den Geheimdiensten zusammenarbeiten, gerät zunehmend in die Abhängigkeit und plötzlich, als an der Spitze des KGB Nachfolgedienstes ein gewisser Vladimir Putin erscheint, merkt man dass sich eigentlich nichts Wesentliches verändert hat. Es entsteht eine neue Art von Unfreiheit. Der Ich-Erzähler reist in die Republiken und versucht an den unterschiedlichsten russischen Figuren das aktuelle Leben und die Vergangenheit darzustellen. Diese Schilderungen sind zwar sehr anregend, aber hier hat der Autor vielleicht zu viel gewollt. Um den Roman richtig bewerten zu können, muss man sich schon sehr gut in der russischen Geschichte, der russischen Gegenwart, der Geographie und auch der Mentalität der Menschen auskennen. Der Autor jedenfalls resümiert, dass man in Russland vielleicht nur noch mit den Mitteln des Romans Geschichte schreiben kann. Er liefert eine subjektive Betrachtung ab,

indem er unter der Fiktion des Gromutter Tagebuchs aus einer Innenperspektive berichtet. Ein kluges Buch, ein ganz wichtiges Buch bei dem die Textbearbeitung zwischen individueller Reflektion und groem historischen Panorama berzeugt, whrend was die sprachliche Komponente betrifft, ein strengeres Lektorat wnschenswert gewesen wre.2 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eigentlich schade...Von RasputinforpresidentWas im Klappentext angesprochen wird verliert sich zusehends...Auf der Suche nach der Spur seines Grovaters durchstbert der Autor ein breitgestreutes Panorama der ehemaligen UdSSR , durch ehemalige Teilrepubliken und deren Protagonisten, was durchaus interessant, weil bis dahin unbekannt erscheint.Mit der Zeit zerfliet der Plot und brig bleibt ein unerhrtes Lamento,.....schadeSergej..

ProduktbeschreibungGebundenes BuchRussland im August 1991: ein Putsch bringt das Land zum Beben, Gorbatschow wird abgesetzt, Jelzin bernimmt die Macht und Putin kann kaum erwarten, der Nchste zu sein. Das Land zerfllt. Nichts ist mehr, wie es Jahrzehnte lang war. Die einen verscherbeln Bodenschtze und Panzer und werden Multimillionre, die anderen versinken in bitterer Armut. In dieser Zeit des totalen Umbruchs entdeckt der Ich-Erzhler das Tagebuch seiner Gromutter und erkennt, dass das Schweigen ber die Vergangenheit gebrochen werden muss, wenn Russland eine Zukunft haben will. Ein hochaktueller, ein spannender Roman ber ein Land, das schon lange keine Weltmacht mehr ist.

PressestimmenLebedew [] ist ein ebenso poetischer wie dsterer Roman ber sein schwieriges Heimatland gelungen, eine verschlungene Zeitreise in die Strafzonen des Schweigens. (Sibylle Peine Deutsche Presse Agentur 2016-02-01)Sergej Lebedew ist nicht nur mutig, er ist auch hartnckig. Und er hat einen sprachmchtigen historischen Roman vorgelegt. (Christine Hamel Westdeutscher Rundfunk, WDR 3 2015-12-30)In folgereichen Szenen, eine erschreckender und wolfshndischer als die andere, lassen Autor und Erzhler den Leser in die russische Gegenwart stolpern, so unglaublich wie realistisch [] (Gundula Sell Schsische Zeitung 2016-01-02)Sprachgewaltig und oft sogar poetisch ist dieses Buch, das einen silbernen Lichtstrahl ins Russische Dunkel wirft. (Meike Schnitzler Brigitte extra, September 2015)Das Buch sollte Schullektre werden. (Raimund Kirch Nrnberger Zeitung 2016-02-13)Und doch hinterlsst Menschen im August einen Eindruck, der sich einfrisst. (Stephan Speicher Die Zeit)KurzbeschreibungRussland im August 1991: ein Putsch bringt das Land zum Beben, Gorbatschow wird abgesetzt, Jelzin bernimmt die Macht und Putin kann kaum erwarten, der Nchste zu sein. Das Land zerfllt. Nichts ist mehr, wie es Jahrzehnte lang war. Die einen verscherbeln Bodenschtze und Panzer und werden Multimillionre, die anderen versinken in bitterer Armut. In dieser Zeit des totalen Umbruchs entdeckt der Ich-Erzhler das Tagebuch seiner Gromutter und erkennt, dass das Schweigen ber die Vergangenheit gebrochen werden muss, wenn Russland eine Zukunft haben will. Ein hochaktueller, ein spannender Roman ber ein Land, das schon lange keine Weltmacht mehr ist.ber den Autor und weitere MitwirkendeSergej Lebedews Zeitung, fr die er in den letzten Jahren schrieb, wurde whrend des Ukraine Konflikts verboten. Lange Zeit fand sich kein russischer Verlag fr Menschen im August, die deutsche Ausgabe ist die Weltpremiere, nun wird der Roman im Januar 2016 doch in Russland verffentlicht. Zuletzt erschien sein Roman Der Himmel auf ihren Schultern. Sergej Lebedew wurde 1981 in Moskau geboren, wo er zurzeit lebt.Franziska Zwerg, geboren 1969, studierte in Berlin und Moskau Slawistik, Germanistik und Theaterwissenschaft. Sie bersetzte u.a. Ich bin Tschetschene von German Sadulajew und Milch und Honig von Wladimir Lortschenkow.